B 9342 F

REGIERUNG VON MITTELFRANKEN — A B D R U C K

Unser Geschäftszeichen	Auskunft erteilt	Tel. 0981/53-	Fax 0981/53-	Zimmer-Nr.	Ansbach,
830.0-AGENDA 21	Herr Gabriel	4 35		116	14.07.1998

Regierung von Mittelfranken · Postfach 6 06 · 91511 Ansbach

IG Klettern
z. H. Herrn Stefan
Am Steinberg 22

91284 Neuhaus a.d

Bundesverband IG-
Herrn Friedwart
Georg-Strobel-Straße 73

90489 Nürnberg

Deutscher Alpenverein
- Hauptgeschäftsstelle -
z. H. Herrn Mailänder
Von-Kahr-Straße 2 - 4

80997 München

Zu Abdruck:

Deutscher Alpenverein
Geschäftsstelle Nordbayern
z. H. Herrn Klaus Schuster
Alterweg 50

91058 Erlangen

Herrn Günter Bram
Friedrich-Bauer-Str. 14

91058 Erlangen

Untere Naturschutzbehörde
Landratsamt Nürnberger Land
z. H. Herrn Pühl

91205 Lauf a. d. Pegnitz

Betreff:
Kletterkonzept Hersbrucker Alb
Erfolgskontrolle - Erfolgsgefährdung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Klettersportler,

der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz im Landkreis Nürnberger Land hat allgemein anerkannt sehr gute Arbeit geleistet und das bundesweit viel beachtete Modellprojekt "Kletterkonzeption Hersbrucker Alb" erstellt. Die Maßnahmen vor Ort, die vom DAV und der IG-Klettern durchgeführt wurden, entsprechen voll unseren Erwartungen.

Ich wende mich heute an Sie, sowohl als Zuständiger für Naturschutz und Landschaftspflege im Regierungsbezirk Mittelfranken als auch Bergsteiger und DAV'ler:

Die gemeinsam erreichten, vernünftigen Regelungen zu dieser Kletterkonzeption sind unseres Erachtens gefährdet, da einzelne uneinsichtige Kletterer die festgelegten Regelungen nicht beachten. So ist im Konzept klar vereinbart, daß

- vor Erschließung unbedingt Rücksprache mit der IG Klettern oder dem DAV zu erfolgen hat,
- keine Erschließung von Felsen geringer Höhe
- grundsätzliches Setzen von Umlenkhaken und kein Putzen von Vegetationsbeständen praktiziert werden soll und
- der Arbeitskreis bei entsprechender Information über beabsichtigte Neuerschließungen die Möglichkeit haben muß, über die naturschutzfachliche Verträglichkeit zu entscheiden. Darüber hinaus ist selbstverständlich vor jeglicher Neuerschließung, d. h. auch neuen Routen innerhalb von bisher vereinbarten Zonen 2 eine
- Zustimmung der Eigentümer und die Erlaubnis der zuständigen Naturschutzbehörde einzuholen ist (siehe auch Seite 11 der Kletterkonzeption).

Ich wiederhole dies alles, da im Arbeitskreis kürzlich Neuerschließungen bekannt wurden, die den o. g. Regeln nicht entsprechen. Für den Kletterer bedeuten diese Regeln nicht automatisch eine Ablehnung von Neuerschließungen, sondern im Gegenteil, daß nämlich klettertechnisch sinnvolle und vernünftige Neuerschließungen ohne naturschutzfachliche Bedenken grundsätzlich möglich sind. Der Einzelfall ist hier entscheidend.

Ich bitte Sie daher dringend, nochmals Ihre Mitglieder auf diese Regelungen hinzuweisen, um letztlich das große Engagement der am Arbeitskreis und vor Ort beteiligten Personen und die positive Signalwirkung dieses Konzeptes weit über die Region hinaus nicht zu gefährden.

Arbeitsamtskopie

Abschließend freut es mich, Ihnen auch mitteilen zu können, daß wir bei erfolgreichem Verlauf des Projektes im Herbst ein Abschlußveranstaltung zum Kletterkonzept unter Anwesenheit de Landrates des Landkreises Nürnberger Land vereinbart haben.

Letztlich steht und fällt der Erfolg des gesamten Projektes mit dem persönlichen Verhalten jedes einzelnen Kletterers.

In diesem Sinne wünsche ich uns eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit und einen schönen Berg- und Klettersommer.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

gez.

Klaus Gabriel
Sachgebietsleiter
Naturschutz- und Landschaftspflege

STEINSCHLAG

2/98

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

INHALT

Vorneweg	2
Termine	2
Titelthema	3
Felspatentreffen 1998	5
Forum	6
Frankenchronik / Topos	12
Kleine Anzeigen	15

Landratsamt Bayre

Landratsamt Bayreuth, 95450 Bayreuth

Herrn
Günther Bram
Deutscher Alpenverein
Fr.-Bauer-Str. 14

91058 Erlangen

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom | Bitte bei Antwort angeben Unsere Zeichen | Sachbearb.
D/II-1736.1 | Herr Fre

Vollzug des Bayer. Naturschutzgesetzes; Klettern am Großen Lochstein

Anlage:
1 Anordnung in Kopie
1 Lageplan M 1 : 5000 in Kopie

Sehr geehrter Herr Bram,

wie wir aus einer der letzten Zeitschriften des Kletternagazins Rotpunkt entnehmen konnten, wird auf eine Neuerschließung am Naturdenkmal Großer Lochstein, ND-Nr. 3424, aufmerksam gemacht. Der Große Lochstein wurde bereits mit Verordnung des damaligen Landkreises Pegnitz am 11.03.1950 rechtskräftig als Naturdenkmal geschützt. Laut Verordnung sind sämtliche Beschädigungen - und hierzu gehört auch das Einbringen von Haken - verboten. Dem Landratsamt Bayreuth wurde die Neuerschließung im Herbst 1997 bekannt. Im Frühjahr 1998 wurde deshalb durch das Landratsamt Bayreuth, untere Naturschutzbehörde, im Einvernehmen mit dem Grundeigentümer, der Staatl. Forstverwaltung, vertreten durch das Forstamt Pegnitz, die Entfernung der Haken angeordnet. Das Anbringen von Haken sowie das Beklettern mit Beschädigung der Felsen oder der entsprechenden Vegetation wird auch künftig entsprechend der Verordnung geahndet. Unmittelbar im Anschluß an den eigentlichen Lochstein beginnt eine Reihe halbkreisförmig angeordneter Dolomitsteinwände. Diese Steilwände sind ebenfalls nach der Verordnung mit unterschutzgestellt. An diesen Wänden wurden bereits auch mehrere erschlossene Routen bzw. in Erschließung befindliche Routen festgestellt. Diese Haken werden ebenfalls aufgrund der Veranlassung der unteren Naturschutzbehörde vom Landratsamt Bayreuth entfernt werden.

Landratsamt Bayreuth

Seite 2 von 3

Wir dürfen Sie bitten, Herrn Werner Thon persönlich sowie über Ihr DAV-Mitteilungsblatt und auch evtl. der Zeitschrift Rotpunkt entsprechende Information über das Klettern an geschützten Objekten nochmals bekanntzugeben. Für Ihre Mithilfe danken wir im voraus.

Mit freundlichen Grüßen
i. A.

Klein
Oberregierungsrat

....IG Klettern Frankenjura im Internet:.....http://www.ig-klettern.de.....eMail-Adresse der IG:...IGKlettern@aol.com.....IG Klettern Frankenjura im Internet:.....h

VORNEWEG

Editorial?

Dem aufmerksamen Steinschlagleser wird es nicht entgangen sein: In dieser Ausgabe fehlt das Editorial. Warum? Es gibt zwei Gründe: Zum einen verbrachte Redakteur Huber in fernen Landen seinen – nach seiner Meinung wohlverdienten – Urlaub, ohne vorher ein Editorial abzuliefern (vermutlich hat bloß die Überschrift gefehlt). Zum anderen gibt es die sogenannten „aktuellen" oder „gegebenen Anlässe", die ein Erscheinen des Steinis nicht aufschieben lassen. Mit so einem aktuellen Anlaß befaßt sich der etwas ungewöhnliche Titel und der Artikel von Jürgen Kollert auf der nächsten Seite: Pflichtlektüre für jeden, der weiterhin Interesse am Klettern in der „Fränkischen" hat.

•Peter Wittwer (nicht d.Red.)

Veranstaltungshinweis

Am *03.10.1998, 19:00 Uhr*, findet im *Gasthof „Zur guten Einkehr", Morschreuth* eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema (Bohr)Haken statt. U.a hat Pit Schubert sein Kommen angekündigt. Die *IG Frankenjura & Fichtelgebirge* lädt hierzu alle interessierten Kletterer, Sanierer und Erstbegeher ein. Informiert werden soll über (un)geeignetes Haken- und Befestigungsmaterial. Diskutiert werden soll über das Anbringen zusätzlicher Haken.

Hintergrund der Veranstaltung ist die immer häufigere Verwendung von unsicherem Hakenmaterial beim Sanieren von Routen und das nachträgliche Anbringen von Haken in bestehenden, klassischen Touren.

Hakenspende

Vielen Dank an Sport Erdenkäufer für die Spende von 20 Umlenkern!

Noch 'ne Veranstaltung

Am *19./20.09.1998* lädt die Sektion Mittelfranken zur 48. Stärzelkärwa nach Gasseldorf bei Ebermannstadt ein. Live-Musik, warme Getränke und ein beheizbares Zelt werden den Steinewerfern auch heuer wieder kräftig einheizen.

Neutourenappell

Aus aktuellem Anlaß bringen wir den *Neutourenappell* nochmal zu Erinnerung:

1. UMLENKHAKEN

Jeder Neutourerschließer sollte Umlenkhaken anbringen, um ein Aussteigen in sensible Felskopfvegetationszonen zu vermeiden.

2. INFORMATION

Vor der Erschließung einer Neutour soll ein Vertreter der Kletterverbände telefonisch über das Vorhaben informiert werden. Im Frankenjura Michael Eitel / IG KLETTERN (0911 554283) oder Günther Bram / DAV (09131 33181) . Der Erschließer wird informiert, ob sein Projekt in einem kritischen Bereich liegt, oder nicht.

3. VEGETATIONSPUTZEN

Das Putzen von zusammenhängenden Vegetationszonen zur Errichtung einer Neutour soll unterbleiben. In einem solchen Fall sollte von der Neutour abgesehen werden.

4. AUSWAHL

Die Erschließung von Felsen geringer Höhe soll unterbleiben.

Die ausführliche Berichterstattung mit Vorgeschichte zum o.g. ist im „Steinschlag" 2/95 (S. 2-7) zu finden!

Gemsenwand saniert!

Die DAV Sektion Nürnberg hat vor einiger Zeit den Zustieg zur Egloffsteiner Gemsenwand saniert. Dies teilte mir Ossi Bühler vor kurzem mit.

Auch die IG hatte vor einigen Jahren geplant, den sehr abschüssigen Zustieg einmal besser begehbar zu machen. Nicht zuletzt aus Gründen der Bodenerosion schien dies angezeigt. Uns erschien dann aber die Kleine Wacht dringender.

Mit der Idee waren wir aber auch nicht die ersten, da Ossi schon vor uns die Gemsenwand zur Sanierung im Visier hatte. Das Landratsamt hatte damals jedoch die Zustimmung verweigert. Es ist daher ein besonderer Verdienst der Nürnberger DAV Leute hier nicht locker gelassen zu haben, bis schließlich von allen Seiten grünes Licht gegeben wurde. Der Zustieg ist nun gut begehbar und die DAVler haben sicher gute Arbeit geleistet.

Kleines Bonmot zum Schluß: der 86jährige Ossi hat auch noch mitangepackt! (Wahrscheinlich ist er als Kind in einen Topf voll - Zaubertrank? - Buerlecitin gefallen!)

TERMINE

01.10.98	**Redaktionsschluß** für „Steinschlag" 3/98
19./20.09.98	**Stärzelkärwa** Gasseldorf bei Ebermannstadt
03.10.98	**19:00 Uhr Informations- und Diskussionsveranstaltung** zum Thema (Bohr-) Haken (s.a. „Vorneweg")

Titelthema: Dunkle Wolken über der „Fränkischen"

Dunkle Wolken ziehen momentan über der Fränkischen Schweiz auf und drohen die in der letzten Zeit überwiegend stabile und freundliche Großwetterlage über dem heimischen Klettergebiet nachhaltig zu verschlechtern.

War in den vergangenen Jahren, nicht zuletzt auf Grund der Tatsache, daß die Kletterer durch Umsetzung und Einhaltung vom Wiesenttal- und Pegnitztalkonzept ihre Konsensfähigkeit bewiesen hatten, eine nur wenig eingeschränkte Ausübung des Klettersports in der „Fränkischen" möglich, so gibt es aktuell jede Menge Ärger bzw. Schwierigkeiten, konkret es drohen restriktive behördliche Maßnahmen.

Immer heftiger werden die Verhaltensweisen von Kletteren kritisiert ...

Immer heftiger werden in letzter Zeit sowohl von Behörden und Naturschutzverbänden aber auch von Grundeigentümern, Forstämtern usw. die Verhaltensweisen der Kletterer allgemein, insbesondere aber die nicht enden wollenden Erschließungsaktivitäten kritisiert. Beanstandet werden nicht nur Neutouren entgegen der Regelungen der bekannten Kletterkonzepte, beklagt wird auch das Erschließen von bisher nicht oder nur wenig bekletterten Felsen außerhalb bestehender Konzepte, so wie immer häufiger auch das Bouldern.

Der IG bzw. dem DAV zugegangene Briefe der Regierung Mittelfranken (bzgl. Neutouren in der Hersbrucker Alb) und des Landratsamtes Bayreuth (bzgl. Neutouren am Großen Lochstein) sind deutlich formuliert (siehe Titelseite) und sollten von allen Kletterern, insbesondere aber von den aktiven Erschließern beachtet werden. Konnte im Falle der Neutouren am Glatzenstein, Dank Entgegenkommen der Behörden eine Kompromißlösung erzielt werden, so ist wohl ein Rückbau der Routen am Großen Lochstein nicht zu verhindern. Im Hinblick auf die Sperrung der Hetzendorfer Wand durch den Grundstückseigentümer bzw. Jagdpächter scheint das letzte Wort noch nicht gesprochen, jedoch droht auch hier der Verlust dieser Klettermöglichkeit. Die mutwillige Zerstörung von Griffen in Boulderkletteren, vermutlich durch den Grundstückseigentümer, scheint wohl mehr zu sein als nur ein Gerücht (Hard Core Wändchen/ Ailsbachtal). Dies und vor allem auch die Tatsache, daß das Bouldern und die Aktivitäten um das Bouldern herum immer häufiger von Behörden/ Naturschützern/Grundeigentümern kritisiert werden, sollte von all jenen bedacht werden, die der Meinung sind, daß sie diese Spielart des Kletterns praktisch unbemerkt und unter vollständigem Ausschluß der Öffentlichkeit ausüben.

Die scharfen Töne der Behörden sind in erster Linie vor dem Hintergrund der bevorstehenden Umsetzung bestehender nationaler und internationaler Umweltgesetze zu sehen, nicht unbedingt im Sinne eines veränderten Bewußtseins dieser gegenüber dem Klettersport. Berücksichtigt werden muß aber auch, daß sich der Klettersport (nicht nur) in der Fränkischen Schweiz weiterhin einer ungebrochenen Popularität erfreut und daß in Folge der ständig steigenden Zahl an Kletterern zwangsläufig auch die Zahl der Probleme an den Felsen steigt. Die Kletterer müssen in Zukunft nicht nur für den Erhalt Ihrer Sportart in heimatnahen Klettergebieten eintreten, sondern auch durch besonnenes Verhalten am Fels zeigen, daß sie in der Lage sind die Grundprinzipien des Umweltschutzes einzuhalten. Nur wenn dies umgesetzt wird, kann die am 17.08.1998 zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der IG bzw. dem DAV geschlossene Vereinbarung zum Klettern in den außeralpinen Felsgebieten Bayerns mit all den enthaltenen positiven Aspekten vollzogen werden.

Diese Vereinbarung (näheres im nächsten Steinschlag) betont ausdrücklich die Bedeutung des Felskletterns in den Mittelgebirgen und setzt explizit auf Lenkungsmaßnahmen mit Empfehlungscharakter, nur in Ausnahmefällen sind ordnungspolitische Maßnahmen vorgesehen.

Als Vorbild für die Vereinbarung dienten das Wiesenttalkonzept sowie das Kletterkonzept Hersbrucker Alb/ Pegnitztal. Es wäre mehr als nur traurig, wenn gerade in der Kletterregion, in der bundesweit als vorbildlich angesehene Kletterkonzeptionen entstanden sind, unbesonnenes Verhalten der Kletterer die Umsetzung einer ebenfalls als vorbildlich anzusehende Vereinbarung zwischen Kletterverbänden und der Regierung verhindern würde. •Jürgen Kollert

equipped* by

sport erdenkäufer + falk

Schweiggerstr. 17
90478 Nürnberg
✆ (0911) 46 51 06

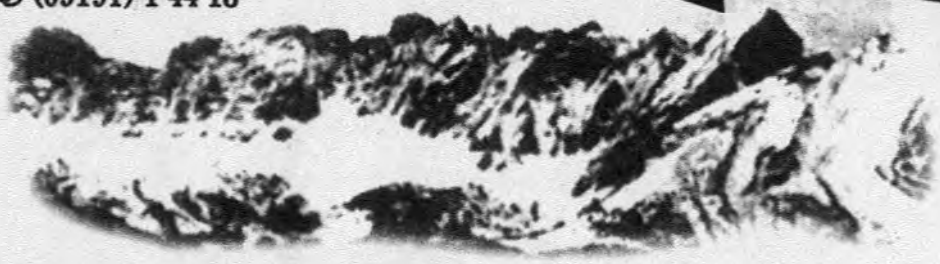
★ Top-Skibekleidung, sportlich-funktionell zB. PATAGONIA – MOVER – SPIDER – NEVICA – usw.

★ Riesenauswahl an Skischuhen spezieller Skischuh-Anpaß-Service Sidas-Sohlen, schäumen, Thermoflex usw.

★ Sportlich kompetente Beratung Spitzenservice von Aktiven für Aktive!

mountain sport

Bamberger Str. 62
91301 Forchheim
✆ (09191) 1 44 18



.....IG Klettern Frankenjura im Internet:.....http://www.ig-klettern.de.....eMail-Adresse der IG:...IGKlettern@aol.com..... "Steinschlag"-Redaktion:.....ornhaks@aol.com.....

Felspatentreffen 1998

Unter Federführung der DAV Sektion Erlangen fand am 11.03.1998 das Felspatentreffen in der Hugenottenstadt statt. Auch die IG war eingeladen (vielen Dank für Speis und Trank!) und zeigte durch Anwesenheit der gesamten Vorstandschaft Präsenz.

Zu Beginn wurde auf die zunächst befristeten Sperrungen des Roten Fels/ Pegnitztal und der Holzgauer Wand/ Ziegenfelder Tal hingewiesen. Die von verschiedenen Landschaftschutzverbänden initiierten z.T. umfangreichen Felsfreistellungen wurden kurz vorgestellt und im Hinblick auf die möglichen (negativen) Auswirkungen auf das Klettern diskutiert. Nochmals wurde betont, daß am Hunnenstein trotz Sperrung geklettert werden kann. Voraussetzung ist allerdings, daß man sich *vorher* eine entsprechende Genehmigung beim Landratsamt in FO einholt. Es wurde darauf hingewiesen, daß zur Finanzierung von Kletterkonzepten ein Fond eingerichtet ist, wobei eine Zuteilung über den DAV erfolgt.

Im weiteren berichteten die einzelnen Felspaten über Aktivitäten und Probleme in den von ihnen betreuten Gebieten. Hervorzuheben war hier vor allem die Arbeit in den Bamberger Gebieten, wo umfangreiche Sanierungsaktionen durchgeführt wurden. Thon sen. wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß im Oberngruber Gebiet im Bereich des Felsens Fexenstein/Schwedenfels keine Neutouren eingerichtet werden sollten, da es Schwierigkeiten mit dem Waldbesitzer gibt.

Derartige Probleme sind wohl auch dafür verantwortlich, daß in der Kammer/Engelhardtsberg inzwischen nahezu alle Haken umgeschlagen sind, wobei diesbezüglich den Anwesenden keine Lösung einfiel.

Aus Sicht der IG etwas „unschön" (da nicht informiert!) war, daß ein Kletterkonzept Fichtelgebirge in der Planungsphase inzwischen weit fortgeschritten ist und daß die zuständigen Felspaten auch bezüglich des geplanten Konzeptes in der Region Spies/Betzenstein ohne Informationsweitergabe eine erste Sichtung vorgenommen haben. In diesem Zusammenhang wurde diskutiert ob nicht potentielle Führerautoren an der Publizierung entsprechender Werke gehindert werden können (konkret Fichtelgebirgsführer/Boulderführer Frankenjura), um einen weiteren Besucherstrom mit allen negativen Folgen zu verhindern.

Beschlossen wurde eine Negativ/ Positiv-Liste von Felsen für Kletterkursveranstalter zu erstellen und an die Ausrichter derselben zu verschicken, die neben ökologischen auch örtliche Probleme (Parkplätze, Anwohner etc.) und besondere Eignung der Felsen (Absicherung usw.) berücksichtigt. Um ein weiteres, unkritisches „Nachrüsten" von Routen (s.u.) zu verhindern, sollen evtl. auch einzelne Felsen/Routen besonders benutzerfreundlich eingerichtet werden (sofern nötig). Weiterhin wurde angeregt Faltblätter zu drucken, diese an stark frequentierten und mit Parkplatzproblemen behafteten Felsen an die Kletterer zu verteilen, um wenigstens ein gewisses Problembewußtsein zu schaffen.

Zum Thema *Routenrückbau* im Rahmen zukünftiger Kletterkonzepte kam es zwar zu einer längeren Diskussion; diese wurde aber nur von einigen wenigen geführt. Prinzipiell äußerte die Sektion Erlangen Bedenken bereits für den Fall, daß zwar von den Kletterern einem Routenrückbau im Rahmen von Konzepten zugestimmt wird, dieser aber von den Kletterern nicht vollzogen wird. Stichwort: Mangelnde Konsensfähigkeit/Glaubwürdigkeit mit der Folge weiterreichender Sperrungen. „Ökologische" Bedenken, wenn z.B. das THW den Routenrückbau vollzieht und mit „schwerem" Gerät anrückt, wurden ebenfalls geäußert. Der Vertreter der Sektion Nürnberg machte deutlich, daß in seiner Sektion wohl überwiegend kein Verständnis für einen Routenrückbau durch den DAV aufgebracht wird. Im übrigen zeigte sich die Sektion Erlangen „unglücklich" über den Beschluß der IG-Hauptversammlung zu diesem Thema. Insbesondere, auch unter Berücksichtigung der Tatsache, daß einige Sektionen nicht anwesend waren, ist weiterer Diskussionsbedarf gegeben.

Im Hinblick auf weitere Kletterkonzepte wurde von der Sektion Erlangen/G. Bram ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der DAV von sich aus keine Konzepte initiiert, sondern daß auf Reaktion von außen gewartet wird. Zum Thema *Routenrückbau* wurde vorgeschlagen, daß in Zukunft ein solcher, sofern im Konzept gefordert, erst nach einer *zweijährigen Probephase* vollzogen wird.

Abschließend wurde noch über das *nachträgliche Absichern* von (klassischen) Kletterwegen diskutiert. Es herrschte Einigkeit darüber, daß solches abgelehnt wird und gegebenenfalls die zusätzlichen Haken wieder entfernt werden. Ausnahmen wurden einhellig dann gesehen, wenn der Erstbegeher der Route einer zusätzlichen Absicherung zugestimmt hat oder wenn er selbst nachrüstet. Als Ausnahmen wurden/werden ebenfalls akzeptiert, wenn natürliche Sicherungspunkte nicht verläßlich sind (Sanduhren usw.) oder sich die Route (z.B. durch Felsausbruch usw.) entscheidend geändert hat.

•Jürgen Kollert

Günther Bram zu: „ Routenrückbau im Pegnitztal"

FORUM

Zum Beitrag „Routenrückbau im Pegnitztal", anonym in Klettern 1/98 und gleichlautender Beitrag „Kletterkonzept Hersbrucker Alb", namentlich gekennzeichnet in Steinschlag 3/97.

Richtig ist es, daß es keinerlei rechtliche Grundlage für den Routenrückbau im Pegnitztal gibt. Andererseits existieren aber ungeschriebene Gesetze, daß im gegenseitigen Einverständnis getroffene Vereinbarungen einzuhalten sind. Das bundesweit als vorbildlich hinsichtlich Erstellung und getroffener Regelungen gelobte und im April 1996 in die Pilotphase getretene Kletterkonzept Hersbrucker Alb besteht aus einer Summe freiwillig getroffener Vereinbarungen. Es kann aber nur Vorbild bleiben, wenn es auch in der Praxis realisiert wird. Andernfalls wäre es das Papier nicht wert, auf dem es niedergeschrieben ist.

Der eigens für die Konzepterstellung vom Landrat des Landkreises Nürnberg Land eingesetzte Arbeitskreis raufte sich nach umfangreichen und kontrovers geführten Diskussionen zu einem Maßnahmenkatalog zusammen, wobei der Routenrückbau eine der Vereinbarungen war, ohne die das Kletterkonzept nicht zustande gekommen wäre. Während der Konzepterstellung ließen Worte und Taten aller Teilnehmer des Arbeitskreises nie daran zweifeln, daß sie die getroffenen Vereinbarungen nicht auch zügig in die Praxis umsetzen würden.

Im Arbeitskreis gab es niemals eine Absprache, den Routenrückbau, - wenn überhaupt - erst im Jahre 1998 zu beginnen und zuvor noch ein eigenes Treffen einzuberufen. Im Gegenteil, bei einer Besprechung des AK im März 97 wurde ausdrücklich betont, daß mit dem Routenrückbau 1997 begonnen werden soll. Dies wurde auch vom Landrat Herrn Reich bei einer einjährigen Rückschau auf das Kletterkonzept in Kirchsittenbach im April 1997 wiederholt. Dabei lobte er einerseits die bisherigen Arbeiten, forderte andererseits aber auch als Gegenleistung für das Entgegenkommen beim Roten Fels (für den Roten Fels war neben Riffler und Kleiner Wacht eine Totalsperre vorgesehen) endlich mit dem für die Kletterverbände verständlicherweise unpopulären, aber aus Sicht des Naturschutzes unverzichtbaren Routenrückbau zu beginnen. In der daraus folgenden Diskussion akzeptierten das Landratsamt, die Naturschutzverbände und der DAV die Weigerung der I.G. Klettern sich am Routenrückbau zu beteiligen, ohne zuvor in einer Hauptversammlung darüber zu beraten. Ungeachtet dessen bestand aber das Landratsamt auf den vereinbarten Routenrückbau, um zumindest ab der Klettersaison 1997 die betroffenen Felsen ruhig zu stellen. Aus diesem Grund sagte der DAV zu, diese auch für ihn unangenehme Arbeit zu übernehmen.

Das Kletterkonzept Hersbrucker Alb wurde vom Bund Naturschutz in Bayern, dem Landesbund für Vogelschutz, von der I.G. Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge, dem Deutschen Alpenverein, dem Landratsamt Nürnberg Land und von der Regierung von Mittelfranken zum Schutz der Felsbiotope der Hersbrucker Alb und zur Sicherung des Klettersports in diesem Gebiet erstellt. Mit seinen partnerschaftlichen Vereinbarungen ist es inzwischen zu einem Vorbild für andere Kletterregionen geworden und ist unter anderem auch für die Bayerische Staatsregierung beispielgebend im Spannungsfeld Freizeit und Umwelt.

Wir sollten uns nicht allein von sportlich egoistischen Ansprüchen leiten lassen: wir brauchen einen bei aller Freiheit eigenverantwortlichen Umgang mit der Natur, der zum Erhalt der landschaftlichen Eigenheiten sowie des Artenreichtums unserer Flora und Fauna beiträgt und uns und den nach uns kommenden Generationen die Freude und den Spaß des Kletterns in freier Natur sichert. Gewähr dafür ist auch in Zukunft die enge Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, I.G. Klettern und Deutschem Alpenverein.

Aus der Tatsache, daß die I.G. Klettern von dieser negativen Umweltbaustelle nicht umgehend informiert wurde (eine bedauerliche und sichtlich folgenschwere Unterlassung) einen Beweis zu konstruieren, der DAV würde keinen Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Interessenvertretern der Kletterer legen, ist reichlich abstrus. Beispielsweise wurde der DAV auf eine positive Umweltbaustelle der I.G.Klettern auch erst aufmerksam, als sich eine lokale Sektion des DAV übergangen fühlte (ja, ja, die Kommunikation).

Das Kletterkonzept Hersbrucker Alb ist mit anderen Konzepten nur bedingt vergleichbar. Die strittigen Felsen Hainkirche und Neue Stadeltenne haben in den Planungen des Landratsamtes einen Stellenwert, der auch langfristig eine Nutzung für das Klettern ausschließt.

Auch die DAV-Sektionen des Nördlichen Frankenjura stehen einem allgemeinen Kletterkonzept Fränkische Schweiz skeptisch gegenüber. Sie weigern sich daher, für die vom Bundesauschuß Klettern & Naturschutz (in dem auch die I.G.Klettern ist) in Arbeit befindliche Kletter-

konzeption für die außeralpinen Klettergebiete Deutschlands, einen globalen Beitrag Nördlicher Frankenjura zu liefern. Nur ist es schwer möglich, Kletterkonzeptionen abzulehnen, wenn diese von Behörden oder Kommunen gefordert werden. In Pottenstein beispielsweise wurde die Kletterkonzeption im Rahmen einer Seminararbeit der FH Weihenstephan erstellt. Eine Verweigerungshaltung seitens I.G. Klettern oder DAV würden mit Sicherheit zu für das Klettern ungünstigen Lösungen führen.

•Günther Bram

... und der Kommentar dazu ...

Kommentar zum vorangehenden Artikel von Günther Bram

„ ... Die IG steht zu den mit ihrer Mitwirkung entstandenen Kletterkonzepten und deren Umsetzung..."

ist einer der Kernsätze des Beitrags, welcher nicht nur die Herren Bram/Köstermeyer zu einer Stellungnahme bewegt hat. Diese Aussage der IG ist ein eindeutiges Bekenntnis zu der Umsetzung der unter ihrer Mitwirkung entstandenen Kletterkonzepte und dürfte auch hinreichend verdeutlichen, daß sich die IG nicht generell gegen den im Pegnitztalkonzept verankerten Routenrückbau an einigen Felsen wendet. Davon unberührt bleibt jedoch auch das Recht auf Kritik an der Vorgehensweise bei der Umsetzung des Konzeptes bestehen. Gegenstand dieser Kritik war vor allem der Zeitpunkt des Beginns des Routenrückbaus an Hainkirche und Neuer Stadeltenne. Die IG ist der Meinung, daß keiner der beteiligten Kletterverbände vor Behörden/Umweltschützern wesentlich an Glaubwürdigkeit verloren hätte, wenn man mit dem Routenrückbau erst nach der IG-Hauptversammlung zu Beginn des Jahres 1998 begonnen hätte. Die IG hat auch eine klare Vorstellung darüber, daß es zu diesem Punkt eine Vereinbarung gegeben hat und hat dies auch in ihrer Stellungnahme deutlich gemacht. Die Herren Bram/Köstermeyer sehen dies anders und haben dies ebenfalls deutlich gemacht. Die Diskussion an diesem Punkt und vor allem auf dieser Ebene fortzusetzen erscheint höchst frustran, vor allem weil es zwischenzeitlich einen eindeutigen Beschluß der IG-Hauptversammlung zu diesem Thema gibt (vgl. Protokoll, „Steinschlag" 1/98, S. 4-5) und weil die (positiven!) Gespräche mit DAV-Vertretern auf derselben gezeigt haben, daß die Meinungsunterschiede so groß auch nicht sind. Welcher Version man Glauben schenkt und wie man sich zum Thema Routenrückbau im Rahmen von Kletterkonzepten (nicht nur) im konkreten Fall stellt, muß jeder für sich selbst entscheiden. Es bleibt die Hoffnung, daß sich zu diesem Thema nicht nur aus den Reihen der IG in Zukunft mehr Leute zu Wort melden.

•Jürgen Kollert

TRAINING TDS DESIGN SYSTEM
Klettergriffe und Tritte
TDS-Kletterwände
Trainingsboards
Zubehör wie
Schrauben und Muttern
Katalog anfordern bei: TDS - Thomas Meier
Breitenwinnersteig 5
D-92224 Amberg
Tel./Fax: 09621-42 580

Der Aufstand der schwindelfreien Stubenhocker

Der Leitartikel „ ...Alpenverein sucht" hat mir doch glatt den beschaulichen Abend bei Volksmusik und Alpenglühen verdorben und bevor ich mit Lederhose, kariertem Hemd, Gamsbarthut und Haferlschuhen wieder durch die Kneipen ziehe und Mitglieder keile (DAV-Drückerkolonne im Einsatz), schreibe ich noch schnell einen kleinen Artikel für den Herrn Huber vom „Steinschlag".

Hätte der geschätzte Autor unsere Veröffentlichungen genau gelesen, wäre ihm schon klar geworden, daß unsere Mitgliederwerbung in erster Linie auf Freunde und Bekannte von Mitgliedern zielt und auf „Mitglieder um jeden Preis" verzichtet. Auch sind wir halt nicht so elitär, daß wir auf moderne Werbeformen mit kleinen Anreizprämien verächtlich runterschauen, denn wir nehmen auch so profane Leute wie Alpinisten, Schitourengeher und sogar Bergwanderer in unsere Sektion auf, ja, es wurden sogar schon Mitglieder auf Wanderungen im Frankenjura gesichtet, die bewundernd die akrobatischen Leistung von Mitgliedern der IG-Klettern beobachteten und es sich natürlich versagten, auch nur eine Hand an einen der Felsen zu legen, da sie sich als Wanderer (Lat. hatschus simplex) glücklich schätzen, wenn sie die Wegemarkierung finden und folglich ein Topo ?nicht? von einem Schaltplan unterscheiden können. Bei Euch wird wohl jeder „hard moving" geboren und klettert bis zum Lebensende schwer, so daß er nie in die Verlegenheit kommen kann, eine Leistung des DAV in Anspruch nehmen zu müssen?

Zum Thema Kapitalbeschaffung ist anzumerken, daß die Sektion ihre Infrastruktur und damit ihre Fixkosten auf die momentane Mitgliederzahl von ca. 6000 ausgelegt hat. Dazu dann die Leistungen, die eine Sektion ihren Mitgliedern in den Gruppen bietet. Jetzt, Herr Huber, kommt ein kurzer haushaltstechnischer Vortrag:

Habe ich Nettoeinnahmen von beispielsweise 1000.- statt beispielsweise 1100.- DM wegen Erhöhung des Abführungsbeitrages, dann brauche ich, wenn pro Mitglied 5.- DM für mich bleiben, genau 20 Mitglieder mehr, um die 100.- DM auszugleichen.

(d.Red. Jetzt, Herr Tittus, kommt einfachste Mathematik: Wenn Sie die Umlagenerhöhung der Altmitgliedern durch Neumitglieder bezahlen lassen - sollten Sie da nicht aus ethischen Gründen wiederum Neuneumitglieder anwerben, die den Neumitgliedern die erhöhte Umlage bezahlen!? Oder bezahlen die neugeworbenen Mitglieder den alten Preis?)

Daß diese 20 Mitglieder dann gewisse Mehrkosten verursachen, weil sie auch ihre Vereinszeitung wollen und vielleicht Material und Literatur ausleihen, ist schon klar, aber weitsichtig wie wir Stubenhocker so sind, haben wir unsere Sektionsgeschäftsstelle so ausgelegt, daß wir auch ein paar Mitglieder mehr verkraften können, das erhöht die Fixkosten erstmal nicht.

Und jetzt wird es gar schier unglaublich: Wir wären wahrscheinlich sogar in der Lage, den Beitragsausfall durch Sparmaßnahmen zu kompensieren, aber der Übermut treibt uns dazu, noch mehr Mitglieder werben zu wollen, damit auch sie die Freuden des „Alpenglühens" und der Volksmusik mit uns teilen. Wir werden sogar soweit gehen, daß wir junge, unschuldige Kletterer zukünftig mit Bonbons in ein Turmverlies locken und sie an eine Boulderwand ketten wollen, wo sie dann bei Louis Trenker-Erzählungen und Volksmusik zu willenlosen, jodelnden Alpinzombies mutieren. Darüber hinaus werden wir in Zukunft für jeden Säugling bei Anmeldung eine Erstausstattung (SIGG-Saugflasche, Schnuller in Karabinerform und DAV-grüne Windeln mit aufgeflocktem Edelweiß) ausgeben. Letztendlich erwarten wir aus geheimen DAV-Genlabors den standardisierten Einheitsbergsteiger mit „Nordwandgesicht" und eingebautem Meniskusschaden vom Abstieg, die Hände ergonomisch an die Makalu-Stöcke angepaßt, plus Schulterrinnen für die Rucksackriemen, das Modell kann zwei Dutzend Bergsteigerlieder und reagiert auf grellbunte Sportkletterer mit einem laut vernehmlichen Knurren (Projektname „Heino Messner"). Soviel zur künftigen Reproduktionsrate, da wird euch der Bohrhaken wegfliegen.

Jetzt mal ernsthaft: Warum haben es Leute der IG, die nach Aussage von langjährigen Doppelmitgliedern (IG + DAV) eigentlich ein ganz vernünftiges Verhältnis zu uns hatte, nötig, unsere Mitglieder, den Verein und den Geschäftsführer derart niederzumachen?

Es hat nichts mit Hydra zu tun, wenn wir Handies für den Notruf einsetzen, das soll auch manchem Kletterer im Fränkischen schon schnelle Hilfe verschafft haben. Die Mitgliedschaft im Sportbund hat auch mit Fördermitteln und Wettkampfangelegenheiten zu tun; was ist schlecht daran? Und der DAV als Umweltschutzverband hat es immerhin, zusammen mit anderen, geschafft, daß in der Bischofsbucht, an der Römerwand (beides Donaudurchbruch) und an Kastlwand und Schellneck (unteres Altmühltal) wieder offiziell geklettert werden darf, das gleiche gilt für andere Gebiete, die von Sperrungen bedroht waren und sind.

Laßt uns doch weiterhin gemeinsam gegen Felssperrungen und andere Einschränkungen vorgehen und ansonsten jeden seinen Weg gehen, wie er es für richtig hält.

In einem hat der Herr Huber absolut recht: Das ganze Theater hat nichts mit Klettern zu tun, aber wir haben es auch nicht angefangen.

Mit Harald Schmidt: „Ich sage ja zum Kletterfelsen"

•Wolfgang Tittus (DAV-Sektion Nürnberg)

FORUM

zum Forum-Beitrag von Dietmar Heidl

Zum Forum-Beitrag im „Steinschlag" 1/98, S. 6 von Dietmar Heidl

Die Meinungsäußerung des Verfassers des o.g. Artikels ist subjektiv und läßt eine völlige Fehleinschätzung der Randbedingungen des Klettersports im allgemeinen erkennen.

Das Felsklettern als Sport ist nicht gleichzusetzen mit Sport üblicher Art. Felsklettern ist - auch wenn manchem diese Bezeichnung nicht gefallen mag - eine Risikosportart.

Grundvoraussetzung dafür sind physische Fitness, psychische Ausgeglichenheit und technisches Können.

Wer Klettern als Feierabendsport mit „zerzauster Moral" als Folge beruflichen oder anderweitigen Stresses betreibt, sollte sich genau überlegen, welche Route er klettert. Und wenn jemandem der erste Haken der „Weißenbacher Backers" zu hoch sitzt, zeigt, daß er der Route nicht gewachsen ist. Ein gegen sich selbst und seine Familie verantwortungsbewußter Kletterer wählt Routen, die seinem Können entsprechen und die er sicher klettern kann.

Es ist jedoch geradezu unverschämt, mangelndes Können dadurch kompensieren zu wollen, dem eigenen Sicherheitsbedürfnis entsprechend zusätzliche Haken einzubohren. Dies widerspricht dem Geist der Erstbegeher und verstößt - wenn es für Kletterführen so etwas gibt - gegen das Urheberrecht.

Diese Fakten durch brachialrhetorische Schlagwörter, wie das der Vereinsmoralisten, diskreditieren zu wollen, zeigt, wie wenig der Autor des o.g. Artikels Geist und Inhalt der Felskletterei begriffen hat. Statt die „Hilti", die man sich für teueres Geld schließlich angeschafft hat, zu aktivieren, sollte häufiger die selbstkritische Einstellung zum eigenen Können überdacht werden.

Und wer der Meinung ist, gute Kletterer seien Angeber, so kann daraus der Umkehrschluß gezogen werden: mittelmäßige und weniger erfolgreiche Kletterer, gebt an! Haut auf den Putz auf Teufelkommraus und euch werden alle 9er und 10er zu Füßen liegen.

Es sind inzwischen genug Kletterrouten vorhanden, in denen sich Sportkletterer und solche, die glauben es zu sein, in sicheren Abständen von 50 cm zum nächsten Haken „in der Vertikalen bewegen können". Dazu müssen nicht alte klassische Routen verstümmelt werden. Diese Routen existieren im Frankenjura zum Teil aus der Vorkriegszeit und mehrere Kletterergenerationen hatten ihre Freude daran. Ich finde, wir sind diesen Routen unseren Respekt schuldig.

Und diese Routen wurden, verehrter Dietmar Heidl, zwar nicht unbedingt mit Nagelschuhen, aber mit Hanfseil erstbegangen, und zwar von unten nach oben. In der damaligen Zeit gab es nämlich noch keine Perlonseile.

Daß vor 30 Jahren die Schwierigkeitsskala bei 6 endete, weiß sicher jeder. Daß heue „die besseren Anfänger" sich bereits „im 6. Grad bewegen", mag vielleicht in Kletterkursen und beim weit verbreiteten toprope-Klettern zutreffen. Aber können diese Kletterer dies auch im Vorstieg und in Routen mit Quergängen, wie sie im Kalkfels allgegenwärtig sind? Ich meine, die Realität sieht hier etwas anders aus und hier trennen sich die Philosophien der Sportkletterer und die der „Moralisten" alter Prägung.

Sollte irgendwo eine alte Route reaktiviert werden und den alten Haken ist nicht mehr zu trauen, dann hat jeder das Recht, alte Schlaghaken oder stark abgerostete Ringhaken durch neue Edelstahlhaken zu ersetzen. Eine Positionsänderung des neuen Hakens darf aber nur dann erfolgen, wenn in unmittelbarer Umgebung des alten Hakens wegen ungeeigneter Felsbeschaffenheit das Einbohren eines neuen Hakens nicht möglich ist. Eine Rücksprache mit dem Erstbegeher ist - wenn bekannt und noch existent - immer anzuraten. Eine Hakenerneuerung darf aber in keinem Fall dazu führen, daß in sich geschlossene Kletterrouten durch „wilde" Zusatzhaken zu Sportkletterrouten umfunktioniert werden, um so „zu einer Entspannung an hochfrequentierten Felsen" zu kommen.

Diesen Vorhaben sollte mit allen Mitteln der Kampf angesagt werden. Hier kann nur gelten: Wer einen bestimmten, eigenen Kletterstil verfolgen möchte, soll sich seine Routen dafür selber schaffen. Die Erstbegeher der konventionellen Routen haben schließlich auch nichts anderes getan und haben damit unzähligen Felskletterern über Jahrzehnte hinweg Möglichkeiten für unseren schönen Sport geschaffen.

•Reimar Spörl

(d.Red. Dieser Artikel wurde noch von sechs anderen Leuten unterschrieben.)

zu: „ schlechte Haken (nicht nur) in Neutouren"

Wie wäre es eigentlich mit einem Kodex für Erstbegeher und Sanierer? Nicht wie mancher jetzt denken mag, keine großen Putzaktionen und Finger weg von ökologisch sensiblen Bereichen, so einen gibt es ja auch schon. Sondern einen, der sich für das Überleben der Bühlerhaken einsetzt.

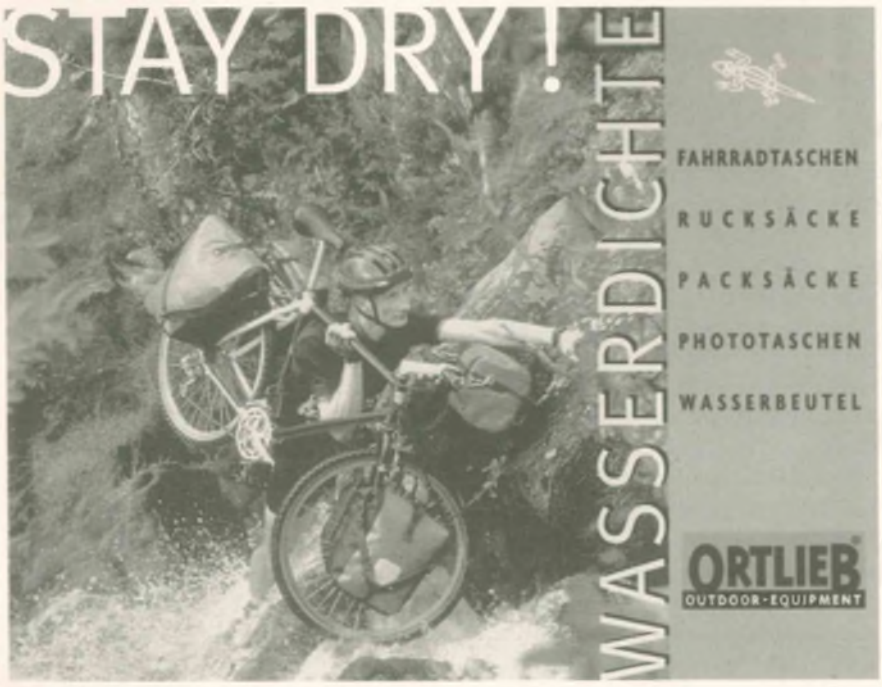
FORUM

Langsam habe ich das Gefühl, daß dieser nämlich zu einer aussterbenden Art gehört. Wo man hinsieht, werden Neutouren mit anderen Haken zugepflastert. Und was da alles in den Fels gesetzt wird... Kleine galvanisierte Ösen, bei denen das Einhängen schon schwer genug ist, das Abbauen aber völlig unmöglich ist (Teufelskrallenturm, Weiße Wand/Wiesenttal, Tüchersfelder Wand, Solarium, usw.). Laschen aus Alu mit M8 Schraube, die maximal 1500 Nm aushalten, also noch nicht einmal DIN-gerecht sind (Weiße Wand/Schwarzer Brand). Vielleicht noch richtig dimensionierte M10 Laschen, bei denen aber an einer zweite Lasche zum Abbauen gespart wurde (Aalkorb). Selbstgebaute Bühler, die schon bei geringster Zugbelastung nach außen (!), da nicht einzementiert, aus der Wand fallen (Hanni Kerschbaum Wand). Die Liste ließe sich fast unendlich fortsetzen.

Haben wir denn soviel Potential für Neutouren, daß wir damit so sorglos umgehen können?

Worin liegt denn der Vorzug einer weiteren schlecht eingebohrten Neutour, außer das Ego des Erstbegehers zu befriedigen? Sollte es nicht Ziel sein, Qualität statt Quantität der Kletterwelt zu hinterlassen? Aus den Touren, die in den Achtzigern eingebohrt wurden, kann doch jeder sehen, wie solche Bohrhakenkonstruktionen in 5 bis 10 Jahren aussehen werden. Diese Touren werden in Zukunft dann erst noch mühsam saniert werden müssen. Warum also nicht heute gleich eine 100%ige Lösung? Zumal heute doch jeder eine Akku-Bohrmaschine verwendet. Ist es nur Bequemlichkeit? Bei steilen Touren ist es zugegebener Maßen etwas umständlicher mit dem langsam trocknenden Zement zu arbeiten. Aber ist das Ergebnis nicht den Mehraufwand wert? Und so schwierig an Bühler heranzukommen ist es ja auch nicht mehr. Die IG Klettern vertreibt sie für 5,- DM. Was bei der Länge Fränkischer Neutouren für die meisten kein allzu großes finanzielles Problem sein dürfte.

Also: den Kodex kann man sich vielleicht sparen, stattdessen sollten sich vielmehr Erstbegeher und Routeneinrichter ein paar Gedanken mehr machen, was sie wo in die Wand setzen. Es hängt schließlich nicht nur *ihr* Leben an dem Stück Metall in der Wand. Andere Kletterer sollten auch ihren Spaß in der Tour haben können und das nicht nur im Jahr der Erstbegehung, sondern auch noch in 10 oder 20 Jahren, wenn bis dahin nicht die Fränkische komplett gesperrt ist, und wir nur noch an Plastik klettern können. •Sebastian Schwertner



FORUM

Fortschritt?

Es war einmal ein kleines, unscheinbares Granitbouldergebiet im kalten Teil unseres Freistaates. Hier war die Welt noch in Ordnung. Alle heiligen Jahre erschienen ein paar Gäste, die ihre Spuren in Form der Wiederholung harter Boulder hinterließen, der eine oder andere neue Boulder blieb zurück.

Doch das sollte sich ändern. Bouldern kam zusehends in Mode, und so verirrten sich auch immer mehr ehrgeizige Kletterer aus anderen Gebieten zu uns.

Anfangs war das kein Problem, doch bald wurden wir von einem Außerheimischen aufgeklärt, daß wir unsere Projekte schon mit einem „P" kennzeichnen sollten, wenn wir Wert drauf legten, daß sie uns keiner „wegschnappt", was auch hiermit schon geschehen war. In dieser Zeit entstand der Boulder „Stop the cavalry". Wir sollten recht behalten.

Von den nächsten Cracks wurde uns berichtet daß sie die Szene im Frankenjura satt hätten und es hier viel schöner wäre. Paradoxerweise waren es genau jene, die die Leistung eines anderen Kletterers anzweifelten und damit diesen Szenescheiß, der hier keinen interessiert, hierher trugen.

Kurz danach stellten wir fest, daß am Ausstieg eines Projekts die Griffe anscheinend mit Algentod oder ähnlichem behandelt worden waren.

Die anfängliche Freude über neue Impulse und Gesichter wich langsam der Erkenntnis daß wir uns auf einem Kreuzzug befanden. Nur wir waren nicht die Kreuzritter.

Von nun an gings Schlag auf Schlag im wörtlichen Sinn. Die nächsten Cracks hatten es schon nötig, einen Hammer in ihrem Repertoire mitzuführen. Auf das laute Hämmern hin angesprochen wurde mir mitgeteilt, daß nur einige lose Schuppen entfernt wurden. Komischerweise an Stellen, an denen die Schuppen schon seit Jahren hielten (Anmerkung: Hier gibt es viele Schuppen die etwas brüchig sind, aber aufgrund der Belastungsrichtung und vorsichtiger Belastung schon seit Jahren halten). So entstand dann auch ein neuer 8a Boulder dank weggebrochener (?) Schuppen (Belastungsrichtung!) gerade an der Stelle, an der sich schon ein (markiertes!) Problem befand. In einem anderen Projekt (!) dessen Markierung einfach entfernt wurde, ist einer der Schlüsselgriffe auf magische Weise größer geworden (ironischerweise „gehörte" das Projekt genau dem, der uns auf die „Kennzeichnungspflicht" aufmerksam gemacht hatte). Kurz danach entdeckte ich eine weitere Stelle, an der ganz offensichtlich mit dem Hammer manipuliert worden war. Soll ich nun an den Schuppenausbruch glauben oder nicht?

Den bisherigen Gipfel entdeckten wir heute. An zwei Felsen wurden mit brachialen Mitteln große Teile des Felsens so bearbeitet, daß in einer bisher glatten Wand durch massiven Hammereinsatz große Seitgriffe entstanden. Nach dieser Entdeckung stellten wir fest, daß bei einer nicht unbedeutenden Anzahl von Blöcken mit dem Hammer nachgeholfen wurde.

Bei einem Besuch im Frankenjura zeigte uns ein Kletterer sein Projekt, wobei er erwähnte das ein Schlitz wohl für seine Finger zu klein wäre, und er diesen ein bißchen vergrößern müßte. Auf meine Einwände hin, kam die Entgegnung, daß fast alle harten Boulder in der Fränkischen manipuliert wären (Zitat).

Und heute lese ich im neuen Rotpunkt was für tolle Frankenjuraboulder „kreiert" wurden.

Bouldern und Klettern bedeutet für mich die von der Natur gestellten Probleme durch kreativen Einsatz des Körpers zu überwinden. Wem es an Phantasie, Kraft, Geduld oder ähnlichem fehlt, der sollte sich an eine Kunstwand begeben. Dort kann er sich verwirklichen, frei von Moos, Algen, falschen Griffabständen, zu kleinen, zu großen oder fehlenden Griffen. Oder aber er soll mehr trainieren - ich habe für einige harte Probleme auch länger gebraucht. Aber er soll uns verdammt nochmal in Ruhe lassen, uns diese grandiosen natürlichen Probleme nicht zerstören, zukünftigen Kletterern ihrer Herausforderungen berauben und den Naturschützern berechtigte Argumente liefern.

Fazit:

Gewisse Probleme existieren faktisch nicht.

Jeder ist bei uns willkommen, laßt euren Hammer zuhause und benehmt euch entsprechend.

Manipulierte Projekte und Boulder werden in Zukunft noch schwerer sein, da Schweineschmalz nicht unbedingt zu einem guten Grip beiträgt.

Projekte sind immer noch Projekte, egal wie schwer und egal von wem projektiert !!

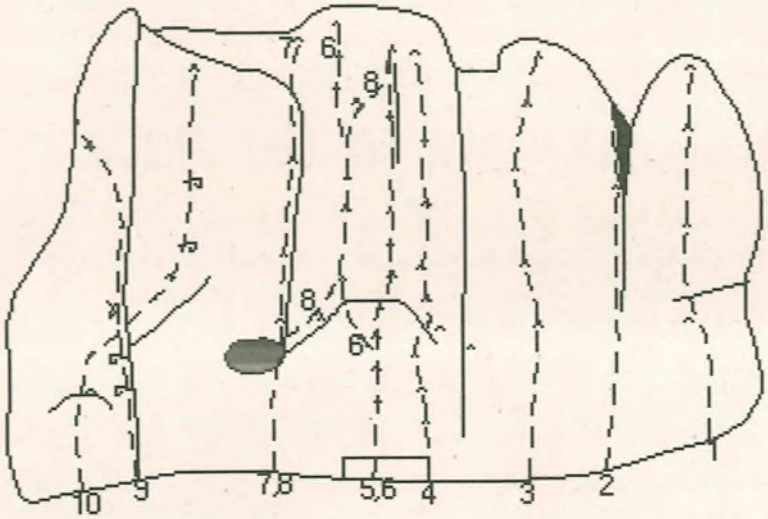
Die Eroberungsmentalität können sich einige Besucher schenken. Man fährt nicht in ein Gebiet, legt dort Regeln fest, probiert Projekte, entfernt Markierungen, bearbeitet den Fels, scheißt an die Einstiege, fährt trotz gesperrter Wege bis zum Felsen - kurzum all die Sachen, über die man sich aufregt, wenn sie zuhause passieren.

•Roland Benker

FRANKEN-CHRONIK TOPOS

Kleinziegenfelder Tal

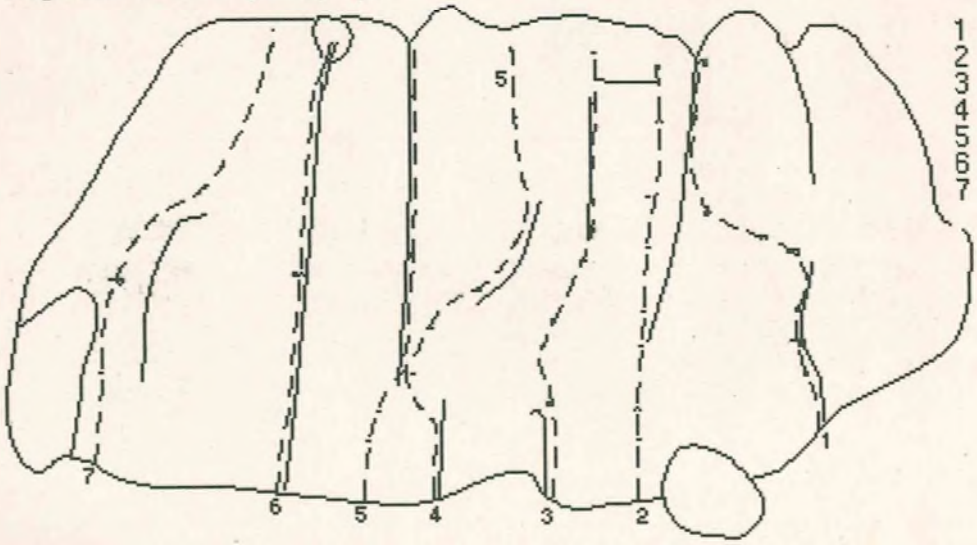
Toni-Schmitt-Ged.-Wand (25m, SE):



1 Henkel Geplänkel.....7
2 Familienriß.....4
3 Gundis Wunsch.....7+
4 Mambo Cavallero.....9-
5 Red Skies over Paradise.....10-
6 Mephisto.....9-
7 Höhlenweg.....7+
8 Hang Loose.....8+/9-
9 Neuer Weg.....6+
10 Schleifentrick.....8+
11 Projekt .....

Oberes Wiesenttal

Bayreuther Riß (18m, S):

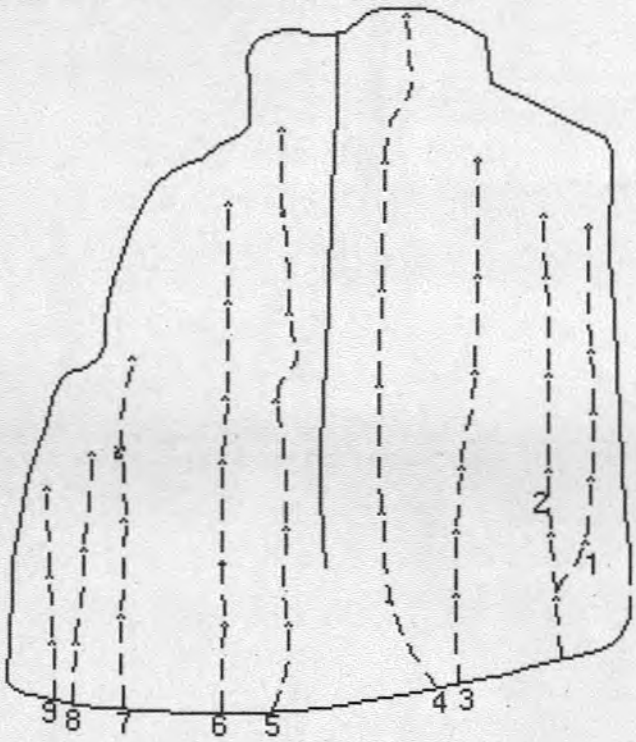


1 Jasterweg.....9-
2 The Shield.....9/9+
3 Projekt
4 Bayreuther Riß.....6
5 Just in Time.....8+/9-
6 Neutron.....8+
7 Osterhasenweg.....7

FRANKEN-CHRONIK TOPOS

Pegnitztal

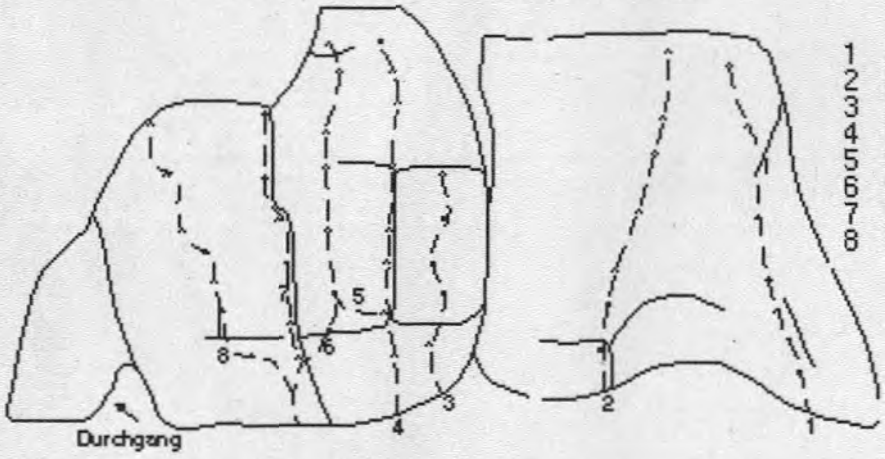
Weidlwanger Wand (25m, W):



1 Ton in Ton.....8+
2 Zaphod.....9-
3 Back on Stage.....9
4 Kinda Kute.....9
5 The Dance alone.....9+
6 Shatreng.....9+
7 Highway to Hell.....9-
8 Fight for your Right.....8
9 Welcome to the Jungle.....8+

Treusteiner Wand (25 m, E):

Zugang: Die Treusteiner Wand steht 100 m rechts vom Bayreuther Riß. Man erreicht sie durch einen Felsdurchschlupf.

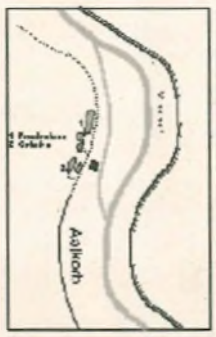


1 Chaosprinzip.....9-
2 Projekt
3 Powerschleicher.....9
4 Durchriß.....8+
5 Schmetterlingsvariante.....9
6 Schmetterlingseffekt.....9+
7 Treusteiner.....7
8 Back to the Begining.....7+

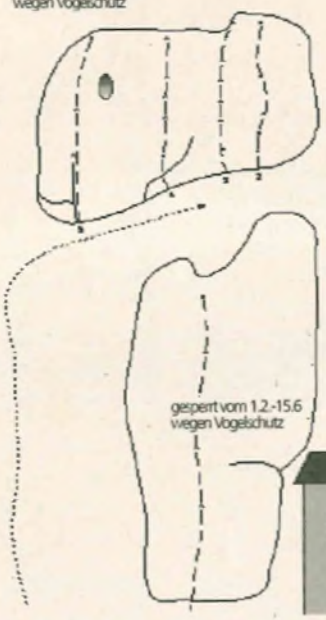
FRANKEN-CHRONIK TOPOS

Oberes Wiesenttal

Zugang:
Von Nankendorf nach Aalkorb fahren. Am Ende der Teerstraße parken und den Feldweg 300 m an der Wiesent entlang talaufwärts gehen.

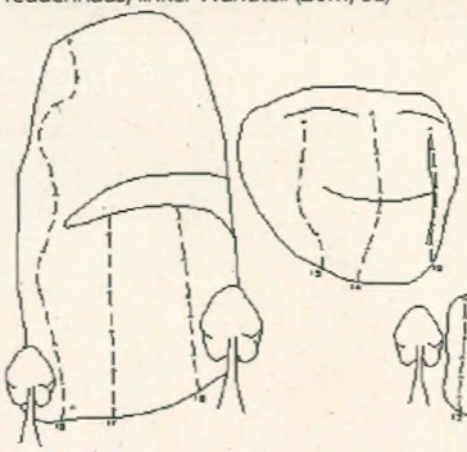


Gekofels (10-18m, S)
gesperrt vom 1.2.-15.6
wegen Vogelschutz



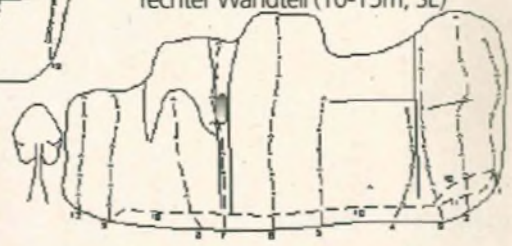
1 Pepi, 7
2 Harvest of Thorns, 8-
3 Rosenstolz, 8+
4 Projekt
5 Projekt

Freudenhaus, linker Wandteil (20m, SE)



1	?	8
2	Golden Shower Queen	8+
3	Emanuelle	7
4	Projekt	
5	?	7
6	?	8
7	?	6+
8	?	6+
9	Vorspiel	7
10	Quergang	8+
11	Quergang direkt	9
12	?	7
13	Rote Pumps	7
14	Silberne Sterne	
15	Puffreis	9/9+
16	Projekt	
17	Früchte des Zorns	9-
18	?	8+/9-

Freudenhaus,
rechter Wandteil (10-15m, SE)



GASTHAUS KRODER

- Gemütliches Speiselokal am Walberla
- Gutbürgerlicher Mittagstisch
- Hausgebäck
- Schnäpse aus eigener Brennerei
- Hausgemachte Brotzeiten

91369 Wiesenthau/Schlaifhausen Nr.13
Telefon (0 91 99) 4 16

Montag Ruhetag

FRANKEN-CHRONIK

Rabenstein 378

Schnellzug 8
An der Südostkante (Einstieg wie 'Stein Ged. Weg)
aber vom 2. Haken gerade über 4 H zu Uh. 15 m
Schwierigkeitsvorschlag: 8

Auf dem Weg in ein neues Jahrtausend
2 m rechts der Südostkante, durch kleine Verschneidung,
oben Kante und Platte zu UH. 20 m

Schwierigkeitsvorschlag: 9-
Es wurde noch saniert: Stein Ged.Weg (8)
und rechts vom „Weg in ein neues Jahrtausend." Name ? 8+/9- ?

Gernerfels 276 a

Top ten
Rechts der 'Supernase', über kurze Platte
und 45° Dach zu UH.
Insgesamt 7 Bühler.

(„Top Ten Route" in Bezug auf Linie und Power!!!
Schwierigkeitsvorschlag: 9
Zustieg am Besten vom Aussichtspunkt Gernerfels. (Steiganlage)
An der Steiganlage rechts haltend hinab. Achtung: Privatgrund. Klettern geduldet.
Benehmt euch dementsprechend.

Alle Anstiege von Stefan Löw

Kleine Anzeigen

Kinderklettergurt vermißt!

Am 1. Mai wurde an Mönch und Nonne im Trubachtal wohl versehentlich unser Kinderklettergurt, Marke Edelweiss, Farbe blau/orange von anderen Kletterern eingepackt. Der ehrliche Einpacker möge sich bitte melden bei:
Fam. Schulz
Appenzeller Str. 14
90431 Nürnberg
0911/618647

Editorial vermißt!

Der Finder möge sich bei der Redaktion melden!

Edle Spender gesucht!

Welche Förderer des Klettersports würden der IG ihren gebrauchten, evtl. nicht mehr topaktuellen PC (z.B. ab 486 DX/33) überlassen? Unsere neue Datenverwalterin Susi Eichhorn würde sich riesig darüber freuen!
Meldungen an d.Red.
oder direkt an Susi,
Telefon: 09126 - 53 26

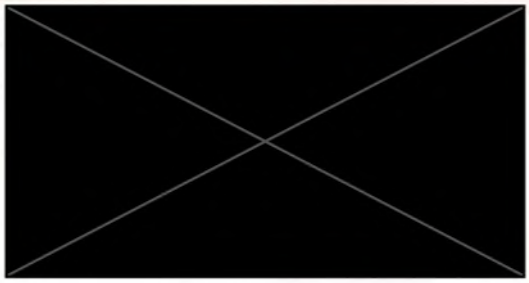
Gasthof/Pension
Zur guten Einkehr
Fam Merz
91327 Morschreuth
Tel. (09 194) 91 40

Gut bürgerlicher Mittag- und Abendtisch · Fränkische Brotzeit · Moderne Gästezimmer mit Dusche/WC · Bettenlager für Klettergruppen

IG Klettern, Prinzregentenufer 9,
90489 Nürnberg

Postvertriebsstück B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden. Vertreter im Sinne des Presserechts Stephan Haase. Bezugspreis im Jahresbeitrag erhalten.
Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muß.



IG Klettern: Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

1. Vorsitzender: ..... **Stephan Haase**, Am Steinberg 22, 91284 Neuhaus
1. stv. Vorsitzender: ..... **Klaus Baier**, Fichtenstraße 55, 90763 Fürth
2. stv. Vorsitzender ..... **Jürgen Kollert**, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
Taxman: ..... **Stefan Löw**, Tannenbergstraße 14, 92637 Weiden
Schriftführer: ..... **Jürgen Schulz**, Appenzeller Straße 14, 90431 Nürnberg
Redaktion Steinschlag: ..... **Matthias Huber**, Bahnhofstraße 27a, 90559 Burgthann
Gestaltung Steinschlag: ..... **Peter Wittwer**, Unterrüsselbach 1, 91338 Igensdorf
Anzeigenverwaltung: ..... **Stefan Wuttke**, Sankt Johann 6, App. 267, 91056 Erlangen

Kontakt: ..... Michael Eitel, Fax: 0911 - 55 36 52, Telefon 0911 - 55 42 83
Vereinskonto: ..... Stadtsparkasse Weiden/Opf., BLZ 753 500 00, Konto-Nr. 173 302
Spendenkonto: ..... Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden erbeten über die Stadt Nürnberg zu Gunsten IG Klettern e.V. 9725,560.9940.6, BLZ 760 501 01 Konto-Nr. 1 010 941
Copyright: ..... Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

☐ **Beitrittserklärung** ☐ **Änderungsmeldung**

Name: Vorname:

Anschrift:

Beruf: Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.".
Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

☐ Mitglied
Jahresbeitrag DM 35.-
Einmalige Aufnahmegebühr DM 5.-

☐ förderndes Mitglied
Jahresbeitrag DM _____(mind. DM 125.-)

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

BLZ: Konto-Nr.: Bank:
durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführen Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: **Susanne Eichhorn, Blütenstraße 37, 90542 Eckental/Brand**

Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.